

Die fremdsprachige Produktionssituation im Fokus eines onomasiologisch konzeptuell orientierten, zweisprachig-bilateralen Wörterbuches für das Sprachenpaar Deutsch - Spanisch: Theoretische und methodologische Grundlagen von DICONALE

Meike Meliss
Universidad de Santiago de Compostela-Spanien
meike.meliss@usc.es

Abstract

Der Beitrag beschäftigt sich mit den verschiedenen Such-, Auffindungs- und Auswahlprozessen, die für die fremdsprachige Produktion notwendig sind und von DICONALE-*online*, einem onomasiologisch-konzeptuell ausgerichteten, zweisprachig-bilateral konzipierten Verbwörterbuch der spanischen und deutschen Gegenwartssprache, besonders berücksichtigt werden. Der Ausgangspunkt von DICONALE ist ein unbefriedigendes Informationsangebot in den bestehenden ein- und zweisprachigen Lernerwörterbüchern für den L2-*output* und bestätigt das Projektteam in der Notwendigkeit, ein neuartiges benutzer- und situationsdefiniertes *online*-Nachschlagewerk zu erstellen. Zwei Bezugsrahmen bilden die Grundlage für einen komplexen, konzeptuell und framegeleiteten Zugriffspfad, der dem Benutzer bei der Suche und Auswahl von Ausdrucksmöglichkeiten und der adäquaten Anwendung behilflich sein soll. Das Novum dieses Wörterbuchprojekts besteht hauptsächlich darin, eine onomasiologisch-konzeptuelle Perspektive für den fremdsprachigen Produktionsprozess nutzbar zu machen und mit einem semasiologischen Zugriff zu verbinden, durch den es möglich ist, die inter- und intralingualen Unterschiede zwischen den Lexemen eines lexikalisch-semantischen (Sub)Paradigmas hervorzuheben.

Ziel des Beitrages ist es daher, den Ausgangspunkt, sowie die theoretischen und methodologischen Grundlagen von DICONALE-*online* unter der speziellen Perspektive der Benutzer- und Situationsorientiertheit zur Diskussion zu stellen, die einzelnen Zugriffspfade für den Such- und Auffindungsprozess vorzustellen und das Angebot zur Auswahl und zum adäquaten Gebrauch aus inter- und intralingualer Perspektive zu präsentieren.

Keywords: Lernerlexikographie; Argumentstrukturgrammatik; kontrastive Linguistik

1 Einleitung

DICONALE-*online* ist ein Forschungsprojekt¹ zur Erstellung eines onomasiologisch-konzeptuell orientierten, zweisprachig-bilateralen Wörterbuches deutscher und spanischer Verben² im Kontrast, welches sich an fortgeschrittene Lernende des Deutschen bzw. Spanischen als Fremdsprache (DaF und Ele) richtet und besonders die fremdsprachige freie Produktion anvisiert. Es handelt sich somit um ein Wörterbuchprojekt, welches sowohl den Benutzerkreis als auch die Benutzersituation klar vordefiniert und damit sogleich deutlich einschränkt. Die Struktur des zukünftigen Wörterbuches, sowie die Auswahl des Informationsangebotes und der Zugang stehen in direkter Verbindung mit der vordefinierten Benutzersituation.

Trotz zahlreicher zweisprachiger Wörterbücher für das besagte Sprachenpaar in *print*- und *online*-Format besteht nach unserer Auffassung die Notwendigkeit, ein neuartiges, konzeptuell orientiertes *online*-Verbwörterbuch zu konzipieren, um damit gerade die Aspekte in den Mittelpunkt zu stellen, die in der herkömmlichen ein- und zweisprachigen Lernerlexikographie für das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch bis jetzt zu kurz gekommen sind. Diese sind u.a. die konsequente Berücksichtigung des situationsbedingten Such- und Auffindungsprozesses eines geeigneten Lexems für den fremdsprachigen *output*, sowie eine benutzerorientierte Darbietung der Information für den Auswahlprozess und den anschließenden situationsgerechten Gebrauch in der jeweiligen Fremdsprache. Die sich daraus ergebenden notwendigen Suchsequenzen rechtfertigen eine primär onomasiologisch-konzeptuell orientierte Zugriffsstruktur. Diese Prämissen stellen uns vor die Herausforderung, einen Benutzerkreis, der prinzipiell an alphabetisch-semasiologisch konzipierte Wörterbücher gewöhnt ist, durch ein geeignetes Suchleitsystem zu den gewünschten Resultaten zu führen. Das Novum dieses Wörterbuchprojekts besteht daher hauptsächlich darin, eine onomasiologisch-konzeptuelle Perspektive für den fremdsprachigen Produktionsprozess nutzbar zu machen und mit einem semasiologischen Zugriff zu verbinden, durch den es möglich ist, die inter- und intralingualen Unterschiede zwischen den Lexemen eines lexikalisch-semantischen (Sub)Paradigmas hervorzuheben.

Ziel des Beitrages ist es daher, den Ausgangspunkt, sowie die theoretischen und methodologischen Grundlagen von DICONALE-*online* unter der speziellen Perspektive der Benutzer- und Situationsorientiertheit zu präsentieren (Kapitel 2). In Kapitel 3 sollen im Einzelnen die Zugriffspfade für den Such- und Auffindungsprozess vorgestellt, in Kapitel 4 das Angebot zur Auswahl und zum Gebrauch präsentiert und abschließend in Kapitel 5 ein kurzer Ausblick angeboten werden. Zur Veranschauli-

1 DICONALE (= *Diccionario conceptual del alemán y del español*): Es handelt sich um ein von dem spanischen Ministerium gefördertes Forschungsprojekt (MINECO – FEDER: FFI2012-32658: 2013-2015), das außerdem in Verbindung mit dem lexikographischen Netzwerk RELEX (Xunta de Galicia: CN2012/290) entwickelt wird. Das Forschungsteam besteht aus Mitgliedern verschiedener spanischer, deutscher und portugiesischer Universitäten und Forschungseinrichtungen und wird von der Autorin dieses Beitrages an der Universidad de Santiago de Compostela (Spanien) geleitet.

2 Neben der Hauptlemmaliste werden in einer sekundären Lemmaliste auch deverbale Nomen, Adjektive und Adverbien und komplexe, mehrteilige Lexeme aufgenommen.

chung werden einige ausgewählte Beispiele aus dem Bereich der Verben der AUDITION herangezogen.

2 Ausgangspunkt und theoretisch-methodologische Grundlagen

Als Ausgangspunkt unserer Überlegungen stützen wir uns auf Untersuchungen, die aufzeigen konnten, dass die lexikographischen Ressourcen, die normalerweise im DaF- und Ele-Bereich zur Verfügung stehen, bis jetzt zu wenig Wert auf fremdsprachige Produktionssituationen für die fortgeschrittene Lernerebene (ab B2) gelegt haben. Dies gilt gleichermaßen für die zweisprachigen, als auch für die einsprachigen Lernerwörterbücher des besagten Sprachenpaars (Meliss 2013a, 2013b, 2014a, 2014b, 2014c).

Nach der Untersuchung der gängigsten zweisprachigen Großwörterbücher Spanisch-Deutsch (GWB-sp/dt)³ in *print* und *online*-Format lässt sich zusammenfassen, dass in Verbindung mit der hier im Fokus stehenden fremdsprachigen Produktionssituation dem Benutzer zu wenig Information zu dem syntagmatischen Kombinationspotenzial der möglichen Entsprechungen in der fremdsprachigen Zielsprache angeboten und die semantisch orientierte Disambiguierung bei Entsprechungsvielfalt durch Angabe von paradigmatischen Sinnrelationen zu wenig für einen angebrachten Gebrauch genutzt werden (Fuentes Morán 1997, Haensch&Omeñaca ²2004, Hausmann 1991, Meliss 2013a, 2013b, 2014a, 2014b, Model 2010).⁴ Der Such- und Auswahlprozess zur geeigneten Benennung wird außerdem von der Muttersprache geleitet und führt daher in vielen Fällen nicht zu der zielsprachigen Ausdrucksvarietät (Meliss 2014c).

Einsprachige Lernerwörterbücher (LWB) für DaF⁵ und Ele⁶ weisen zwar in den meisten Fällen ein relativ hohes Informationsangebot bezüglich des Kombinationspotenzials der einzelnen Lexeme durch Angabe von Strukturformeln auf (Dentschewa 2006, Engelberg 2010; Meliss 2013b, 2014b) und bieten dem Benutzer somit nützliche Information zum korrekten Gebrauch.⁷ Der klassische, alphabetisch orientierte Zugang und die semasiologische Zugriffsperspektive favorisieren hingegen nicht die Auffindung eines unbekannten Lexems zur Benennung eines bestimmten Konzepts im fremdsprachigen

3 LHWB und LHWBe, LEO, Pons: Das Sprachenportal, SGIWBe (Slaby/Grossmann/Illig);

4 Dies steht im Einklang mit Untersuchungen zu zweisprachigen WB anderer Sprachen (Engelberg/Lemnitzer 2009, Herbst/Klotz 2003). Siehe dazu auch: Abel 2008.

5 LGWB-DaF (Götz et al.) & online-Version, GWB-DaF (Kemcke), PGWB-DaF und Pons-DaF-online, Duden-DaF, Wahrig-DaF und online-Version;

6 DS (Diccionario Salamanca), DA (Diccionario Alcalá) und online-Version, SM-Clave-online;

7 Dieses Informationsangebot ist besonders ausgeprägt in den DaF-Lernerwörterbüchern von Langenscheidt (LGWB-DaF: Götz et al. 2010) und Kempcke (1999). So ist z.B. die mikrostrukturelle Information zu den Verballemmata von Langenscheidt DaF von einer syntagmatisch orientierten Grundstrukturierung geprägt (Engelberg 2010: 116).

output-Prozess und zieht auch keine spezifische Hilfestellung zur Auswahl aus einer Vielfalt von bedeutungsähnlichen Ausdrucksmöglichkeiten in Betracht.⁸

Verschiedene andere lexikographische Ressourcen wie z.B. syntagmatische und paradigmatische Spezialwörterbücher⁹ können zwar die genannten Informationslücken und Zugriffsblokaden für die fremdsprachige *output*-Situation teilweise beheben, stehen aber im DaF- und Ele-Bereich entweder nicht zur Verfügung, oder genießen im Falle von frei verfügbaren *online*-Ressourcen, zu denen der Benutzer durch externe Links der gängigen ein- und zweisprachigen Wörterbuchportale zwar fast automatisch gelangt¹⁰, nicht den erwünschten Bekanntheitsgrad (Meliss 2013b, 2014b). Die begrenzten Sprachkenntnisse und die mangelhafte lexikographische Vorbildung des hier anvisierten prototypischen Benutzers führt außerdem zu einer wenig optimierten Nutzung des inzwischen sehr breiten Informationsangebots bei gleichzeitiger Gefahr des „Sich Verirrens“ („lost in hyperspace“: Storrer 2010).

Das Forschungsprojekt DICONALE hat sich daher zum Ziel gesetzt, die unterschiedlichen Such-, Auffindungs- und Auswahlprozesse, die in der freien L2-Sprachproduktion durchlaufen werden müssen, konsequent zu berücksichtigen. Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen daher folgende Problemkomplexe: (i) die Ausdrucks- bzw. Benennungssuche, (ii) die Ausdrucksauswahl aus der Vielfalt und (iii) der Gebrauch unter Berücksichtigung kontrastiv relevanter Divergenzen. Eine sich daraus ableitende onomasiologisch-konzeptuelle Zugriffsstruktur und ein modulares Informationsangebot bilden die Grundlagen für die Makro- und Mikrostruktur von DICONALE.

Dementsprechend setzt sich die MAKROSTRUKTUR in einer ersten Arbeitsphase aus 10 konzeptuellen Feldern¹¹ zusammen, die in weitere konzeptuelle Subfelder „zweiten und dritten Grades“ mittels einer immer feiner differenzierenden Konzeptualisierung gegliedert werden. Diese Subfelder bilden die Grundlage für die lexikalisch-semanticen (Sub)Paradigmen (SPs), denen durch die auf dieser Stufe erfolgte Lesartdifferenzierung einzelne Lexeme in beiden Sprachen zugeordnet werden können. Das mehrstufige Beschreibungsmodell basiert auf unterschiedlichen lexikologischen Parametern die in 4 Modulen erfasst werden (Meliss & Sánchez Hernández 2014, González Ribao & Meliss 2014). Zur Lesartdisambiguierung wird besonderer Wert auf die Beschreibung der Bedeutung und bestimmter kombinatorischer Merkmale gelegt. Die Argumentstrukturbeschreibung zusammen mit entsprechender Information zu den morpho-syntaktischen, funktionalen und semantisch-kategoriellen Füllungen und Kollokatoren¹² stehen hier – neben den paradigmatischen Sinnrelationen – im Mittel-

8 Ausnahmen sind für das Deutsche der Teil 2 des Wörterbuches von Kempcke (1999) und für das Spanische der onomasiologisch-konzeptuell angelegte Teil 2 des zukünftigen „Diccionario de Coruña“ (Porto Dapena et al. 2008).

9 Insbesondere sind hier die Konstruktionswörterbücher (ValenzWB, KollokationsWB etc.) und die SynonymWB zu nennen.

10 So gelangt der Benutzer über das Pons-Sprachenportal zu einsprachigen Wörterbüchern der deutschen Sprache, wie z.B. DWDS und zu einigen Spezialwörterbüchern. Über CanooNet gelangt der etwas geschulte Benutzer über TheFreeDictionary zu der online-Version von Langenscheidts DaF-WB (LGWB-DaF-online). Allerdings muss festgehalten werden, dass kaum mit syntagmatisch-orientierten Ressourcen verlinkt wird.

11 Es werden z.Z. Felder der Wahrnehmung, Kommunikation, Zwischenmenschlichen Beziehung, Kognition, Transfer, Konsum, Fortbewegung und der Existenz untersucht.

12 Siehe dazu u.a.: Engelberg 2014a, Engelberg 2014b, Engelberg et al. 2012.

punkt der Module 2 und 3 (*Abbildung 1*).¹³ Zu den empirischen Grundlagen in Verbindung mit der problematischen Erstellung von vergleichbaren Korpora für beide Sprachen soll auf die Studie von González Ribao (2014) verwiesen werden. Bezüglich des Formats haben uns jüngste Studien zur Benutzerforschung im ein- und zweisprachigen Kontext (Domínguez et al. 2013, Klosa et al. 2011)¹⁴ in der Notwendigkeit bestätigt, ein lexicographisches Werk zu schaffen, welches über einen freien Internetzugang, ein schnell zugängliches, modular organisiertes, benutzerfreundliches und -adaptives, intern und extern verlinktes Informationsangebot offeriert¹⁵, welches unserem DaF- und Ele-Benutzerkreis auch sprachlich und metasprachlich entgegen kommt.

M 1	Lesart übergreifende, feldrelevante allgemeine Information: ► Ausdrucksseite: Wortart, Konjugationstyp, suprasegmentale Merkmale, morph. Aufbau (trennbar-untrennbar); ► Inhaltsseite: Bedeutung: semantische Komponenten, Verbalcharakter: Aktionsart, Aspektualität; ► Wortbildung: lesartübergreifend: feldrelevante Formen (Auswahl) ► Szenarien – semantische Rollen ► externe Links
M 2	Feldrelevante Lesarten (LAfr): ► Bedeutungserklärung mit Hinweis auf paradigmatische Sinnrelationen und distinktive Bedeutungsmerkmale: ► Paradigmatische Sinnrelationen: innerhalb & außerhalb des Paradigmas ► Argumentstrukturmuster (ASTM) jeder Lesart: ► Varianten ► Register ► Illustrative Belegbeispiel ► Frequenz jeder Lesart und Variante
M 3	Kombinatorik jeder Variante & Entsprechungsangebot i.d. Kontaktsprache: Grundlage: tertium comparationis: Bedeutungsstruktur + ASTM ► Satzbauplan (SBP) ► Spezifizierung/Füllung der Argumente (A): syntaktisch-funktional + semantisch kategorial + Kollokatoren ► Frequenz ► häufige Zirkunstanten, Belegbeispiele, Kommentare ...
M 4	Weitere gramm. Information: Gebrauch und Frequenz: Passiv, passivische Ersatzformen, Modus, synt. Konversion (Auswahl: deverbale Nomen, Adjektive, Adverbien...) etc.

Abbildung 1: Die 4 Beschreibungsmodule von DICONALE.

3 Suchen und Finden

Der übliche und bekannteste Zugriff auf ein Wörterbuch erfolgt zwar aus einer semasiologisch-alphabetisch geleiteten Perspektive, für freie fremdsprachige Produktionszwecke ist diese Perspektive jedoch nur geeignet, wenn man das sprachliche Ausdrucksmittel schon kennt, bzw. schon ausgewählt hat und das WB nur noch zwecks Überprüfung bestimmter lexikologischer Parameter zur korrekten Anwendung konsultieren möchte. Wenn man aber noch kein sprachliches Ausdrucksmittel ausgewählt hat, weil man das Ausdrucksmittel für die Ausdrucksbedürfnisse gar nicht kennt, dann kann

¹³ Siehe dazu auch verschiedene sprachvergleichende Studien in Verbindung mit lexikalisch-semantischen Paradigmen in Engelberg et al. (eds.) (2014).

¹⁴ Im Rahmen von DICONALE ist eine breit angelegte Wörterbuchbenutzerumfrage entwickelt worden, die unter <https://www.usc.es/gl/proxectos/diconale/aleman/enquisa.html> [11.04.2014] abgerufen werden kann. Sie erfragt die Benutzergewohnheiten und Erwartungen im Bereich DaF und Ele an universitären und nicht universitären (Gymnasien, Sprachschulen, Volkshochschule etc.) Lehrinstitutionen in Spanien, Deutschland und Portugal. Die Umfrageauswertungen liegen Ende 2014 vor.

¹⁵ Siehe dazu auch Haß & Schmitz (2010), Klosa (ed.) (2008), Mann (2010), Müller Spitzer & Engelberg (2013), Storrer (2010) etc. und spezifisch zu dem Mehrwert der Internetlexikographie Engelberg & Lemnitzer 42009: 220 und Tarp 2012: 253).

man in einem einsprachig semasiologisch konzipierten WB nicht wirklich fündig werden (González Ribao & Proost 2014; Proost 2007). Daher soll die onomasiologisch-konzeptuelle Zugriffsstruktur¹⁶ besonders für den fremdsprachigen Produktionskontext genutzt werden, wobei die konzeptuelle Referenz zusammen mit den jeweiligen verbalen Szenarien die zwei Hauptbezugsrahmen bilden und gleichzeitig das *tertium comparationis* für den Sprachvergleich stellen. Der erste Bezugsrahmen (BR1) bezieht sich auf die konzeptuellen Referenzen mit unterschiedlichem Spezifizierungsgrad, während der zweite Bezugsrahmen (BR2) sich an die Beschreibung der verbalen Szenarien annähert und die am verbalen Geschehen beteiligten Rollen beschreibt¹⁷. Beide Bezugsrahmen bilden die Grundlage des Zugriffspfades 1 mit den entsprechenden Spezifizierungen (1a-1c). Zusätzlich wird auch ein klassisch alphabetisch geleiteter Zugriffspfad 2 angeboten, der aber nicht zu der erwarteten semasiologischen Informationsperspektive führt, sondern die Benutzenden über eine Lemmaliste zu dem Zugriffspfad 1 zurückleitet. Die verschiedenen Zugriffspfade werden in *Abbildung 2* visualisiert und sollen im Folgenden genauer beschrieben werden. Als Beispiel dient uns das konzeptuelle Subfeld ersten Grades: AUDITIVE WAHRNEHMUNG (SFK¹), welches dem Wahrnehmungsfeld untergeordnet ist (FK WAHRNEHMUNG). Der Benutzer greift auf das Wörterbuch aus einer konzeptuellen Suchperspektive zu, die durch anfängliche Benutzereinstellung in spanischer oder deutscher Sprache realisiert werden kann. Ein detailliertes Optionsleitsystem ermöglicht die Suche, Auffindung, Auswahl und den anschließenden Gebrauch der Ausdrucksform, die am besten dem kommunikativen Ausdrucksbedürfnis der jeweiligen Situation entspricht.

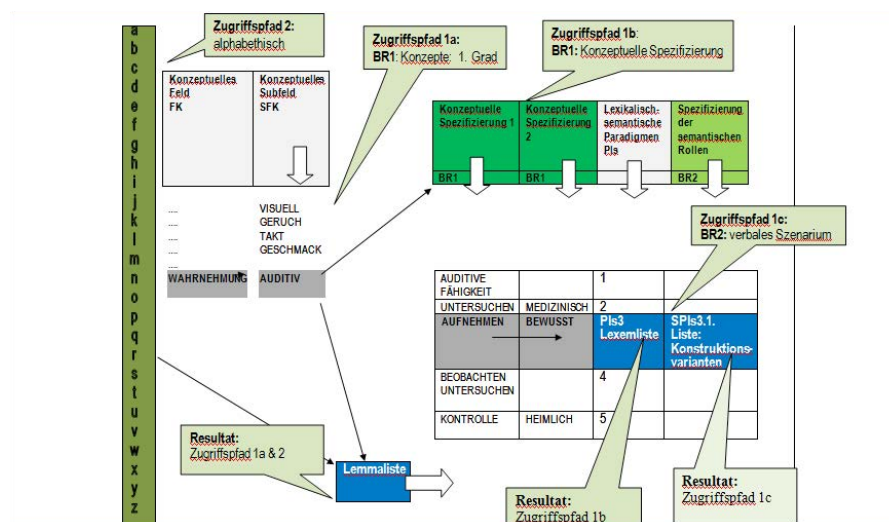


Abbildung 2: Unterschiedliche Zugriffspfade für DICONALE

- 16 Die zur Verfügung stehenden klassischen konzeptuell-onomasiologisch geordneten Wörterbücher und Nachschlagewerke wie Wehrle & Eggers und Dornseiff oder Casares für das Spanische sind wegen ihrer Komplexität für den hier anvisierten Benutzerkreis ungeeignet. Neuere Studien, wie z.B. zu den Kommunikationsverben (Harras et al.) mit online-Zugang (Proost) verfolgen einen sehr komplexen Bezugsrahmen, der für unsere Benutzersituation ebenfalls nicht geeignet ist.
- 17 Siehe dazu Studien zu FrameNet: Boas 2013, Boas & Dux 2013, FrameNet Spanisch: Subirats 2009;

Der Zugriffspfad 1 führt den Benutzer mithilfe des entsprechenden Bezugsrahmens BR1 (WAHRNEHMUNG & AUDITION) von einer allgemeinen konzeptuellen Referenz zu einer Lemmaliste, in der neben den verbalen Lemmata in Simplexform und den entsprechenden affigierten Formen auch einige mehrteilige Lemmata und deverbale Formen aufgeführt werden (Abbildung 3).

Konzeptuelle Feld: WAHRNEHMUNG & AUDITION und mögliche Lexikalisierungen			
Deutsch	Link	Lemma	Spanisch
hören, horchen, lauschen ...		Simplexform	oir, escuchar, auscultar ...
zu/an/ab/hin/mit ... –hören		Affigierungen	
sich an/um/herum/ver/auf ... –hören			
zu/an/ab/hin/mit/auf/ ... –horchen			
sich (her)um ... –horchen			
belauschen			
vernehmen			
...			
die Ohren spitzen ...		Komplexe Strukturen	
...			
der Hörer, Zuhörer, Lauscher ...		Deverbale Ableitungen	
die Anhörung			
			el oído ..
			las escuchas ...

Abbildung 3: Lemmalisten in beiden Sprachen zu dem BR1: WAHRNEHMUNG & AUDITION.

Diese Lemmalisten sind allerdings nur von Nutzen, wenn die angeführten internen Links den Benutzer zu den verschiedenen Lesarten führen und die Vernetzung innerhalb des entsprechenden konzeptuellen Feldes und den dazu gehörigen lexikalisch-semantischen Paradigmen abgerufen werden kann (Abbildung 4: Beispiel abhören).

Bezugsrahmen 1: konzeptuelle Spezifizierung							Lexemlisten	Bezugsrahmen 2: Szenarium und Rollen
Lemma	Konzeptuelles Subfeld SFK ₁	Konzeptuelle Subfelder SFK ₂	Lexeme: Lesarten	Kompetenzbeispiel	Bedeutungsähnlichkeit	Lexikalisch-semantische Paradigmen Pls		Lexikalisch-semantische Subparadigmen SPis
abhören	WAHRNEHMUNG & AUDITION	FÄHIGKEIT & AUDITIV	SFK1	-	...	Pls1		
		MEDIZINISCH & UNTERSUCHUNG	SFK2	abhören1	Med. untersuchen	Pls2		
		AUFNAHME & BEWUSST	SFK3	-	...	Pls3	A1 A2 / A1 A3 / A1 A3 / ...	
		BEOBACHTUNG / UNTERSUCHUNG	SFK4	abhören2	genau anhören / überprüfen	Pls4		
		KONTROLLE & HEIMLICH	SFK5	abhören3	kontrollieren / beobachten / bespitzeln	Pls5		

Abbildung 4: Lemma und Linkangebot zu Lesarten in Verbindung mit dem BR1 und BR2.

Auf dem Zugriffspfad 1 kann der Benutzer auch direkt – geleitet durch weitere konzeptuelle Spezifizierungen des BR1(1a-1c) – zu möglichen Benennungseinheiten gelangen, die mit Bezug auf das entsprechende lexikalisch-semantische Paradigma in Lexemlisten mit Kompetenzbeispielen angeordnet werden. So wird z.B. der Benutzer durch den BR1 und eine Spezifizierung durch AUFNEHMEN & BEWUSST zu dem lexikalisch-semantischen Paradigma Pls3: „zuhören“ geführt. Die Ausdrucksmittel, die dem BR1 entsprechen, sind für das Deutsche: (sich) anhören1, zuhören1, hören2, horchen1, lauschen1 und für das Spanische: escuchar 2 y oír2. Eine Auswahl von Kompetenzbeispielen illustrieren die Be-

deutung durch den Kontext (*Abbildung 5*: Suchergebnisse bezüglich BR1). Verben wie Dt.: *abhören*, *abhorchen*, *belauschen* und Sp.: *auscultar* etc., werden in diesem lexikalisch-semantic Paradigma konsequenterweise nicht aufgeführt, da sie in keiner ihrer Lesarten zu dem besagten Paradigma gehören. Der Bezugsrahmen 2 ermöglicht die Spezifizierung des verbalen Szenariums durch die beteiligten Rollen und Muster. Die zum lexikalisch-semantic Paradigma Pls3 gehörigen Rollen sind u.a. der Hörer (R1), die Äußerung, die wahrgenommen wird (R2), ein Lebewesen, das als Geräuschquelle wahrgenommen wird (R3), eine nicht belebte Entität, die als Geräuschquelle wahrgenommen wird (R4) und das wahrgenommene Geräusch selbst (R5). Der BR2 stellt einen wichtigen Auswahlfaktor für den Benutzer dar, denn nicht alle Lexeme in einem lexikalisch-semantic Paradigma deuten auf dasselbe Szenarium hin. Aus der Kookkurrenzanalyse zu *lauschen* und *zuhören* (CCDB: Cyril) lässt sich z.B. schließen, dass *lauschen* häufiger in Verbindung mit dem Szenarium: "jemand (R1: Hörer) nimmt ein Geräusch wahr (R5: Klang, Gesang, Geräusch...)" auftritt, während *zuhören* andere Szenen vorzieht: (z.B.: R1: Hörer & R3: belebte Geräuschquelle: Leute ...). Je nach Beteiligung der Rollen liegt das eine oder andere Argumentstrukturmuster vor, welches in einem Menu mit den entsprechenden Vorgaben selektiert werden kann. Wenn der Benutzer Ausdrucksformen für "jemand hört aufmerksam zu, was jemand sagt" sucht, bezieht es sich auf ein ganz bestimmtes Szenarium, in dem die Rollen Hörer (R1) und Äußerung (R2) verbalisiert werden sollen. Die Argumentstruktur | jemand A1 V etwas A2 | bildet daher den BR2, durch den nur die Konstruktionsvarianten einer Lesart selektiert werden, die dieses Szenarium realisieren können. In unserer L2-output-Benutzersituation kann davon ausgegangen werden, dass der Benutzer genau und nur das Szenarium sucht, welches zu seinem Ausdruckswunsch passt. Nach der Auswahl des entsprechenden Musters wird dem Benutzer eine Liste von Konstruktionsvarianten eines lexikalisch-semantic Paradigmas zusammen mit Kompetenzbeispielen für die ausgewählte Sprache (Beispiele 1-5_{dt}) angeboten, die beide Bezugsrahmen miteinander teilen (*Abbildung 5*).¹⁸ Nach der Auswahl der einen oder anderen Konstruktionsvariante kann der Benutzer in weiteren Schritten detaillierte Information zu den 4 Beschreibungsmodulen erhalten (*Abbildung 1*).

- (1.1_{dt}) Sie **hören sich** die Probleme **an**, die den Kindern auf den Nägeln brennen [...]. (R97/SEP.72386 Frankf. Rundschau, 15.09.1997, S. 4).
- (1.2_{dt}) Vier Jahre hätten die Vorbereitungen gedauert, man habe sich in anderen Städten vergleichbare Ansagen **angehört** und sich jetzt für diese Lösung entschieden. (M13/JUL.01277 Mannh. Morgen, 04.07.2013, S. 20).
- (1.3_{dt}) Auch die Mitarbeiterinnen im Bürgercenter werden aufatmen, denn sie mussten sich in den vergangenen drei Wochen so manche nicht immer freundlich vorgetragene Beschwerde **anhören**. (BRZ10/NOV.09775 Braunsch. Z., 19.11.2010).
- (2.1_{dt}) Sie **hörte** die Aussagen der verängstigten Kinder. (RHZ05/JUN.16629 RZ, 15.06.2005).
- (2.2_{dt}) Frei nach dem Grundsatz „Erst mal **hören**, **was** die Zeugen wissen“, verlegte sich das Muskelpaket und Vater von drei Kindern aufs Schweigen. (RHZ03/JUL.12417 RZ, 16.07.2003).

18 Zur Behandlung von Argumentstrukturen und Lesartdisambiguierung siehe u.a. Engelberg (2010) für das Deutsche und Porto Dapena et al. (2008) für das Spanische.

- (3.1_{dt}) Man setzt sich, **horcht** der Feldpredigt und genießt die Sonne. (A00/JUN.38103 St. Galler Tagblatt, 02.06.2000)
- (3.2_{dt}) Er **horchte** auf die Worte der Reisenden, die von Bord gingen, und wenn sie deutsch sprachen, redete er sie an. (P97/MAR.11400 Die Presse, 22.03.1997).
- (3.3_{dt}) Vor kurzem lud der Tischtennisverein Züllig zur 15. Generalversammlung. Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung und **horchten** den erfreulichen Neuigkeiten. (A99/SEP.68281 St. Galler Tagblatt, 30.09.1999).
- 4.1_{dt}) Jago, das Aas, **lauscht** hinter Säulenfluchten den honorigen Erklärungen Othellos vor dem Rat von Venedig. (UN93/JUN.01879 NN, 26.06.1993, S. 22).
- (4.2_{dt}) Rund ein Drittel der Steinacher Ortsbürger **lauschten** den Worten des Präsidenten, als dieser auf das vergangene Jahr zurückblickte. (A13/APR.06663 St. Galler Tagblatt, 17.04.2013, S. 34).
- (4.3_{dt}) Plätzchenduft schwebte durch die Schule in Wattenheim, denn dort entpuppten sich die Jungen und Mädchen nicht nur als gute Zuhörer, sondern auch als exzellente Plätzchenbäcker. Gemeinsam mit Lehrerin Ilka Peter hatten sich zehn Kinder aus den Klassen Zwei, Drei und Vier versammelt und **lauschten** auf die Erzählung „Weihnachten im Möwenweg“ von Kirstin Boie. (M08/DEZ.95513 Mannh. Morgen, 08.12.2008, S. 19).
- (5.1_{dt}) Mit großem Interesse hatten die Pflegekräfte [...], dem Vortrag **zugehört** [...]. (M03/FEB.11701 Mannh. Morgen, 22.02.2003).
- (5.2_{dt}) Helmut Mägdefrau, der stellvertretende Tiergartendirektor, hat der Debatte lange schweigend **zugehört** [...]. (NUZ13/JUL.01777 Nürnberger Zeitung, 20.07.2013, S. 11).
- (5.3_{dt}) Er marschiert von Haustür zu Haustür und **hört zu**, was ihm die Leute erzählen. (RHZ96/AUG.03591 RZ, 07.08.1996).

Der Zugriffspfad 2 kann genutzt werden, wenn der Benutzer schon ein mögliches Lexem für seine Ausdrucksbedürfnisse kennt. Über eine alphabetisch angeordnete Leiste erhält er Zugriff zu dem gesuchten Lemma, und wird dann über die Zuordnung zu dem entsprechenden konzeptuellen Feld (*Abbildung 2*) und den feldrelevanten Lesarten zu dem einen oder anderen lexikalisch-semantischen Paradigma – entsprechend dem Zugriffspfad 1, geleitet (siehe *Abbildung 4: abhören*).

SPk3 "zuhören- Paradigma" △ <i>zuhören</i>	Lexeme	BR1	Lexeme Konstruktions- varianten	BR2	semantisch distinktive Merkmale	A1 Hörer	A2 die <i>gehörte Äußerung</i>	Believe
						► Semantisch- kategoriale Füllung ► Häufig auftretender Kollokator	► Semantisch-kategoriale Füllung ► Häufig auftretender Kollokator	
	(sich) <i>anhören</i> 1		(sich) <i>anhören</i> 1 A1 A2		[+genau]	[+hum]	[+intel] Argumente, Ausführungen, Bemerkung, Beschimpfung, Beschwerden, Kritik, Meinung, Spruch, Vortrag, Vorwurf...	
	<i>hören</i> 2		<i>hören</i> 2 A1 A2			[+hum]	[+intel] Ansprache, Argument, Aussagen, Begründung, Bemerkungen, Berichte, Erklärungen, Geschichten, Klagen, Kritik, Meinung, Meldungen, Nachricht, Predigt, Rede, Sprüche, Vorlesung, Vortrag, Vorwurf...	
	<i>hören</i> 1		<i>hören</i> 1 A1 A2		[konzentriert]	[+hum]	[+intel] Worten	
	<i>lauschen</i> 1		<i>lauschen</i> 1 A1 A2		[konzentriert]	[+hum]	[+intel] Ansprachen, Ausführungen, Erläuterung, Erzählungen, Geschichten, Gespräch, Kommentieren, Lesungen, Märchen, Nachrichten, Predigt, Reden, Schilderungen, Unterhaltung, Vorlesung, Vortrag, Worten	
	<i>zuhören</i> 1		<i>zuhören</i> 1 A1 A2			[+hum]	[+intel] Ansprachen, Ausführungen, Erläuterungen, Erzählungen, Gespräch, Lesung, Predigt, Rede, Unterhaltung, Vorlesung, Vortrag...	
BEZUGS- RAHMEN 1: WAHRNEHMUNG AUDITION AUFNAHME BEWUSST BEZUGS- RAHMEN 2: A1 A2 M1 M2 M3 M4								
SPk3 „Paradigma- escuchar“ △ <i>escuchar</i>	Lexeme	BR1	Lexeme Konstruktions- varianten	BR2	semantisch distinktive Merkmale	A1 Hörer	A2 die <i>gehörte Äußerung</i>	Believe
						► Semantisch- kategoriale Füllung ► Häufig auftretender Kollokator	► Semantisch-kategoriale Füllung ► Häufig auftretender Kollokator	

Abbildung 5: Suchergebnisse bezüglich BR1 und BR2 und Selektion durch distinktive Bedeutungsmerkmale und Kollokatoren (Ausschnitt).

4 Auswählen und Anwenden

Nachdem der Benutzer über die zwei Bezugsrahmen zu einer Lexemliste mit den möglichen Konstruktionsvarianten, die dem Szenarium entsprechen, gelangt ist (Abbildung 5), spielen einige distinktive Merkmale bei der weiteren Auswahl aus der Ausdrucksvielfalt eine Rolle. Eine Gesamtdarstellung des szenenspezifischen Teilparadigmas soll dem Benutzer dabei helfen, für seine Kommunikationssituation das adäquate Ausdrucksmittel zu finden. Dabei sind die semantisch distinktiven Merkmale ebenso relevant, wie die semantisch-kategoriale Information¹⁹ und Hinweise zu häufig auftretenden Kollokatoren²⁰. Aus der Liste der Ausdrucksmöglichkeiten für die Lexikalisierung von WAHRNEHMUNG & AUDITION & AUFNAHME & BEWUSST (BR1) und dem Argumentstrukturmuster | A1 HÖRER A2 ÄUßERUNG | sollen z.B. die Lexeme ausgewählt werden, die außerdem das Merkmal [konzentriert] lexikalisieren und die mit „Wort“ als möglichem Kollokator auftreten können. Als Ergebnis erhält der Benutzer die Lexeme *hören* und *lauschen* (Beispiel 3.2_{dt} & 4.2_{dt}). Im Fall einer Verbalisierung

¹⁹ Siehe dazu: Engel 2004.

²⁰ Die Information zu den in Tabelle 5 aufgeführten häufigen Kollokatoren ist anhand der entsprechenden CCDB-Kookkurrenzanalysen (Cyril Belica) und den Wortprofilen aus DWDS erstellt worden. Die empirische Analyse für DICONALE sieht bei der Kodierung der Belegsamples auch eine Häufigkeitsanalyse der Rollenfüller vor und soll mit korpusgenerierten Daten, die auf umfangreichem Korpusmaterial beruhen, abgeglichen werden.

in Verbindung mit „Beschwerde / Beschimpfung“ scheint *anhören* (Beispiel 1.3_{dt}) am adäquatesten zu sein (Abbild 5). Nach Auswahl einer Konstruktionsvariante hat der Benutzer dann die Möglichkeit detaillierte einzellexematische Information zu den vier Beschreibungsmodulen (Abbildung 1) zu erhalten. An dieser Stelle des Such- und Auswahlprozesses angelangt, wird die onomasiologisch orientierte Ausgangsperspektive, für die zwei Zugangspfade angeboten wurden, mit einer semasiologischen Zugriffstruktur verbunden (Blank & Koch 2003, Mingorance 1994, Proost 2007, Reichmann 1989) und bietet auf der Mikrostrukturebene die relevante Gebrauchsinformation an.

Daneben ist es aber auch möglich, die einzellexematische Information weiterhin im Kontrast zu den anderen Elementen des Teilparadigmas zu erhalten (Abbildung 6). In diesem Fall wird dem Benutzer z.B. deutlich, dass nicht alle Elemente des Paradigmas denselben Satzbauplan (SBP) aufweisen. Das zweite Argument erfährt unterschiedliche morphosyntaktische Realisierungsformen. Während *sich anhören1* eine Akkusativergänzung (Eakk) (Bsp. 1_{dt}) und *zuhören1* (Bsp. 5.1_{dt}, 5.2_{dt}) eine Dativergänzung (Edat) regiert, ist bei *lauschen1* (Bsp. 4_{dt}) und *hören1* (Bsp. 3_{dt}) die Alternanz zwischen Edat/Eprp auffällig. Die Information zu den einzelnen SBP können zwar auch in Valenzwörterbüchern konsultiert werden, aber erst der Überblick der Vielfalt in einem Teilparadigma durch ein strukturiertes Informationsangebot ermöglicht dem L2-Benutzer eine bewusste Auswahl und Anwendung.

Ebenso ist der strukturierte Überblick der Information in Teilparadigmen für den Sprachenkontrast von höchstem Interesse. Bei der Selektion der möglichen Entsprechung *escuchar* 2 zu allen Elementen des besagten Paradigmas erhält der Benutzer die Information zu dem spanischen Verb bezüglich der vier Beschreibungsmodule. Besonders auffällig sind Unterschiede in der morphosyntaktischen Realisierungsform. Dem dativisch realisierten A2 in *zuhören* entspricht z.B. ein direktes Objekt in *escuchar* 2 und *oír* 2 (Bsp. 1-2_{sp}), während die Realisierungsmöglichkeit durch eine Präpositionalphrase in mehreren deutschen Lexemen des Subparadigmas in *escuchar* 2 nicht möglich ist. Eine weitere kontrastiv relevante Auffälligkeit in diesem Subparadigma ist die Beobachtung, dass sich die deutschen Verben teilweise durch distinktive Bedeutungsmerkmale unterscheiden lassen können, während das spanische Verb eine viel allgemeinere Bedeutung besitzt, und daher die kommunikative Notwendigkeit zu Spezifizierungen über adverbiale Zusätze erfolgen muss (1.4-1.5_{sp}). Weitere aufschlussreiche Divergenzen zwischen beiden Sprachen und bezüglich aller konzeptueller Felder, die im Rahmen von DICONALE behandelt werden, sind in den unterschiedlichen satzförmigen Komplementrealisierung zu erwarten (2.3_{dt}, 5.3_{dt}, 1.3_{sp}). Für den korrekten Gebrauch in der fremdsprachigen Produktionssituation sind derartige kontrastive Informationen von enormer Relevanz und sollten dem Benutzer klar vor Augen geführt werden.

- (1.1_{esp}) En la tribuna de invitados **escucharon** el debate el secretario general de UGT [...] (El Mundo, 20/11/2002)
- (1.2_{esp}) Allí, mientras **escuchaba** las noticias por televisión, se quedó impresionada cuando una locutora narraba con frialdad el siguiente suceso [...]: (El Diario Vasco, 31/01/2001)
- (1.3_{sp}) Fue en tono de broma, pero también hay que **escuchar** lo que dicen los demás“ (El País, 02/06/1989)

- (1.4_{sp}) La comitiva **escuchó** atentamente las explicaciones de Fernando Checa, director del museo, y de José Antonio Fernández Ordoñez, presidente del patronato. (El País, 18/11/1997)
- (1.5_{sp}) Horacio **escucha** con atención mi relato. (La Razón, 20/12/2001)
- (2.1_{esp}) Prácticamente a la misma hora, el juez de instrucción de París, Gilles Boulouque, que se encarga de los atentados de 1986, y un tribunal islámico, **oían** las declaraciones de los dos personajes. (El País, 01/12/1987)

Plk3 Paradigma: „zuhören“ (bewusst) (merkmal: vorwiegend)		↓	↓					↓	↓
		Modul 2	Modul 3 ► Argument- strukturmarker: [A1 A2] A1: HÖRER A2: GEHÖRTE AUßERUNG				Modul 4	Ent- sprechungen	
(sich) anhören Modul 1	Bedeutung	[A1 A2]	Freq.	A1	A2	Passiv: werden	escuchar, oír		
	semantisch- distinktive Merkmale (-genau)	Jemand (A1) hört (sich) etwas (A2) an		[~hum]	[~rib] Argumente, Auskünftungen, Bemerkung, Beschimpfung, Beschwerden, Kritik, Meinung, Spruch, Vortrag, Vorwurf...	WB: die Anhörung ...	Link : mit entsprechender Information zu den 4 Modulen und spezifischer Hinweis auf kontrastive Besonderheiten		
	Synonymie Anonymie Hyperonymie ...	SBP <a a>		a	a				
				OR:	OR:				
		Belege							
		Kommentar							
lauschen Modul 1	Bedeutung	[A1 A2]	Freq.	A1	A2	Passiv: werden	escuchar		
	semantisch- distinktive Merkmale (-konzentriert)	Jemand (A1) lauscht etwas auf etwas (A2)		[~hum]	[~rib] Ansprächen, Auskünftungen, Erläuterung, Erzählungen, Geschichten, Gespräch, Kommentaren, Lesungen, Märchen, Nachrichten, Predigt, Reden, Schließungen, Unterhaltung, Vorlesung, Vortrag, Worten...	WB: der Lauscher ...			
		SBP <a d prp>		a	d prp.auf+a				
				OR:	OR:				
		Belege							
		Kommentar							

Link : mit entsprechender Information zu den 4 Modulen und spezifischer Hinweis auf kontrastive Besonderheiten

Abbildung 6: Tabellarische Übersicht eines SPLs: Informationsangebot für Module 1-4 zur Auswahl (Teilinformation).

5 Ausblick

In dem Beitrag wurden die verschiedenen Zugriffspfade zu der für fremdsprachige Produktionszwecke relevanten Information vorgestellt und der Versuch unternommen, die Perspektive eines Wörterbuchbenutzers im fremdsprachigen Produktionsprozess zu verfolgen, um gemäß seiner Bedürfnisse den Such-, Auswahl- und Anwendungsprozess zu gestalten. Im Laufe der Ausführungen ist deutlich geworden, dass das Verfolgen einer onomasiologisch-konzeptuell angeordneten Informationsdarbietung im zweisprachigen Kontext ein komplexes Unterfangen darstellt. Das hier vorgestellte Projekt soll als Prototyp eines neuartigen Konsultationswerkes verstanden werden, welches durch einen primär konzeptuell und szenenorientierten Bezugsrahmen den Zugang anbietet und durch ein komplexes Such- und Selektionsverfahren den Benutzer zu einer Reihe von bedeutungsähnlichen Lexemen und Konstruktionsvarianten führt, aus denen nach verschiedenen Kriterien für den kontextadäquaten Gebrauch ausgewählt werden muss. Gebrauchsrelevante einzelsprachige und kontrastive Information sollen eine korrekte Anwendung in der jeweiligen L2 ermöglichen. Übersichtliche, tabellari-

sche inter- und intralinguale Gegenüberstellungen der Elemente eines Paradigmas sollen dem Benutzer bei der bewussten Auswahl im Falle der Ausdrucksvarietät behilflich sein. Obwohl gerade in den letzten Jahren immer mehr lexikographische Ressourcen, vor allem mit *online*-Zugang, entwickelt wurden, steht bis jetzt noch ein umfassendes, verlagsunabhängiges und benutzergerechtes lexikographisches Informationsangebot für den fremdsprachigen Produktionsprozess in den Bereichen DaF und Ele aus. DICONALE hat sich zum Ziel gesetzt, diesem Desideratum einen Schritt näher zu kommen.

6 Literatur

6.1 Wörterbücher und andere Ressourcen

- CanooNet: Portal: Deutsche Wörterbücher und Grammatik. <http://www.canoo.net/> [11.04.2014].
- Casares, J. (1942/³2001): Diccionario ideológico de la lengua española. Barcelona.
- CCDB: Cyril Belica: Kookkurrenzdatenbank V3.3. Eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform © 2001 ff., Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> [11.04.2014]
- DA=Diccionario de Alcalá: Alvar Ezquerro, M. (dir.): Diccionario para la enseñanza de la lengua española. Español para extranjeros, Barcelona, Vox y Universidad de Alcalá, (1995/²2000). Online-Version über <http://www.diccionarios.com/> [11.04.2014]
- Dornseiff, Franz/Wiegand, Herbert E./Quasthoff, Uwe (⁸2004). Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 8. Neubearbeitete Fassung. Berlin. (print+elektronisch).
- DS=Diccionario Salamanca: Gutiérrez Cuadrado, J. (dir.): Diccionario Salamanca de la lengua española, Madrid, Santillana y Universidad de Salamanca, 1996/2007.
- Duden-Portal: online <http://www.duden.de/> [11.04.2014]
- DWB-DaF: Duden (²2010): Deutsch als Fremdsprache – Standardwörterbuch. Mannheim.
- DWDS: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. <http://www.dwds.de/> [11.04.2014]
- GWB-DaF: Kempcke, G.: Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Berlin/NewYork: de Gruyter, 1999.
- LEO: zweisprachiges Wörterbuchportal. <http://www.leo.org/> [11-04.2014]
- LGWB-DaF: Götz, D., Haensch, G. & Wellmann, H.: Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Neubearbeitung. Berlin, München: Langenscheidt, ³2010. Online-Zugang über: TheFreeDictionary <http://de.thefreedictionary.com> [11-04.2014]
- LHWB: Langenscheidts Handwörterbuch Spanisch ¹²1982: Teil 1: Spanisch - Deutsch (LHWB-SD), Teil 2: Deutsch - Spanisch (LHWB-DS), Berlin, München: Langenscheidt.
- LHWBe: Langenscheidts Handwörterbuch Spanisch 2006. Spanisch - Deutsch (LHWBe-SD) / Deutsch - Spanisch (LHWBe-DS). Berlin, München: Langenscheidt. Elektronische Fassung.
- PGWB-DaF: Pons Großwörterbuch DaF (2004): Stuttgart: Pons.
- Pons: Das Sprachenportal. <http://de.pons.eu/> [11.04.2014]
- SGIWBe: Slaby, R. J. & Grossmann, R. & Illig, C. (²2003): Wörterbuch der spanischen und deutschen Sprache. Spanisch - Deutsch (SGIe-SD), Deutsch - Spanisch (SGIe-DS). Wiesbaden: Brandstetter Verlag. + Elektronische Fassung.
- SM-Clave: SM-portal: Diccionario de uso del español actual. <http://clave.smdiccionarios.com/app.php> [11-04.2014]
- SM-Diccionario: Maldonado, C. (dir.): Diccionario de español para extranjeros. Madrid: SM, 2002.

The free Dictionary: <http://de.thefreedictionary.com/> [11.04.2014]

Wehrle, H. & Eggers, H. (1961/¹⁷1993): *Deutscher Wortschatz: ein Wegweiser zum treffenden Ausdruck*. Stuttgart.

WGWB-DaF: Wahrig (2008): *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin. Online-Zugang über Wissens-Portal: <http://www.wissen.de> [11.04.2014]

Wortschatz Universität Leipzig: Portal <http://wortschatz.uni-leipzig.de/> [11.04.2014]

6.2 Fachliteratur

Abel, A. (2008). *ELDIT* (Elektronisches Lernerwörterbuch Deutsch-Italienisch) und *ellexiko* im Vergleich. In Klosa, A. (ed.) 1/2008. 175-189. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2008-1.pdf>. [11.04.2014]

Blank, A. & Koch, P. (eds.) (2003). *Kognitive romanische Onomasiologie und Semasiologie*. Tübingen: Niemeyer.

Boas, H. (2013). Wieviel Wissen steckt in Wörterbüchern? Eine Frame-semantische Perspektive. In *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 57, 75-97.

Boas, H. C. & Ryan Dux (2013). Semantic frames for foreign-language education: Towards a German frame-based dictionary. In *Veritas On-Line* 1/2013, 81-100.

Dentschewa, E. (2006). DaF-Wörterbücher im Vergleich: Ein Plädoyer für „Strukturformeln“. In Dimova, Ana et al. (eds.): *Zweisprachige Lexikographie und Deutsch als Fremdsprache*. Hildesheim: Olms, 113-128.

Domínguez Vázquez, M^a J. et al. (2013). Wörterbuchbenutzung: Erwartungen und Bedürfnisse. Ergebnisse einer Umfrage bei Deutsch lernenden Hispanophonen. In Domínguez Vázquez, M^a J. (ed.), 135-172.

Domínguez Vázquez, M. (ed.) (2013). *Trends in der deutsch-spanischen Lexikographie*. Frankfurt: P. Lang Edition.

Domínguez Vázquez, M^a J., Gómez Guinovart, X. & Valcárcel Riveiro, C. (eds.). *Lexicografía románica. Aproximaciones a la lexicografía moderna y contrastiva*. (Coord.: Sánchez Palomino, M^a. D. & Domínguez Vázquez, M^a J. (vol. 2). Berlin: de Gruyter (im Druck).

Engel, U. (2004). *Deutsche Grammatik. – Neubearbeitung*. München: iudicium.

Engelberg, S. & Lemnitzer, L. (2001), (*2009). *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. Tübingen: Stauffenburg.

Engelberg, St. (2010). Die lexikographische Behandlung von Argumentstrukturvarianten in Valenz- und Lernerwörterbüchern. In Fischer, K., Fobbe, E. & Schierholz, St. (eds.), *Valenz und Deutsch als Fremdsprache*, Frankfurt a. M.: P. Lang, 113-141.

Engelberg, St. (2014a). The argument structure of psych-verbs: A quantitative corpus study on cognitive entrenchment. In Boas, H. & Ziem, A. (eds.): *Constructional approaches to argument structure in German*. Boston, Berlin: De Gruyter Mouton. (im Druck).

Engelberg, St. (2014b). Gespaltene Stimulus-Argumente bei Psych-Verben. Quantitative Verteilungsdaten als Indikator für die Dynamik sprachlichen Wissens über Argumentstrukturen. In: Engelberg, St. et al. (eds.): *Argumentstruktur – Valenz – Konstruktionen*. Tübingen: Narr. (im Druck).

Engelberg, St., Koplenig, A., Proost, K., Winkler, E. (2012). Argument structure and text genre: cross-corpus evaluation of the distributional characteristics of argument structure realizations. In *Lexicographica* 28, 13-48.

Engelberg, St., Meliss, M., Prosst, K. & Winkler, E. (eds.) (2014). *Argumentstruktur – Valenz – Konstruktionen*. Tübingen: Narr. (im Druck)

Fuentes Morán, M^a T. (1997). *Gramática en la lexicografía bilingüe. Morfología y sintaxis en diccionarios español-alemán desde el punto de vista del germanohablante*. Tübingen: Niemeyer.

González Ribao, V. & Meliss, M. (2014). Vorschläge zur Ausarbeitung eines onomasiologisch-konzeptuell orientierten Produktionswörterbuches im zweisprachigen Lernerkontext: Deutsch-Spanisch. In Calañas Continente, J.A. et al. (eds.). *Wörterbücher des Deutschen*. Frankfurt a. M.: P. Lang (Reihe: Studien zur Linguistik des Deutschen – Spanische Akzente) (im Druck).

- González Ribao, V. & Proost, K. (2014). El campo léxico al servicio de la lexicografía: Un análisis contrastivo en torno a algunos subcampos de los verbos de comunicación en alemán y español. In Domínguez Vázquez, M^a J. et al. (eds.): *Lexicografía*. (Coord.: Sánchez Palomino, M^a. D. & Domínguez Vázquez, M^a J.). (vol. 2). (im Druck).
- Haensch, G. & Omeñaca, C. (1997, 2004). (coords.): *Los diccionarios del español en el siglo XXI*. Salamanca: Ediciones Universidad.
- Haß, U. (ed.) (2005). Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. Berlin: de Gruyter.
- Haß, U. & Schmitz, U. (2010). Lexikographie im Internet 2010 – Einleitung. In Gouws, R. H. et al. (eds.). *Lexicographica. Internationales Jahrbuch für Lexikographie*. 26. Berlin: de Gruyter, 1-18.
- Hausmann, F. J. (1991). Die zweisprachige Lexikographie Spanisch-Deutsch, Deutsch-Spanisch. In Steger H. & Wiegand, H. E. (eds.). *Wörterbücher: Ein Internationales Handbuch zur Lexikographie*. Berlin/New York: de Gruyter. 2987-2991.
- Herbst, Th. & Klotz, M. (2003). *Lexikografie*. Paderborn: Schöningh.
- Harras, G., Winkler, E. et al. (2004): *Handwörterbuch deutscher Kommunikationsverben*. Teil 1: Wörterbuch. Berlin.
- Harras, Gisela, Proost, K. & Winkler, E. (2007). *Handbuch deutscher Kommunikationsverben*. Teil 2: Lexikalische Strukturen. Berlin. Und: Proost, K.: [Online-Nachschlagewerk Kommunikationsverben](#):
- Kemmer, K. (2010). Onlinewörterbücher in der Wörterbuchkritik. Ein Evaluationsraster mit 39 Beurteilungskriterien. In *Online publizierte Arbeiten zur Linguistik*. OPAL2/2010, 1-33. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2010-2.pdf>. [11.04.2014]
- Klosa, A. (ed.) (2008). *Lexikographische Portale im Internet*. OPAL-Sonderheft 1/2008, . <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2008-1.pdf>. [11.04.2014]
- Klosa, A., Koplenig, A. & Töpel, A. (2011). Benutzerwünsche und Meinungen zu einer optimierten Wörterbuchpräsentation – Ergebnisse einer Onlinebefragung zu „elexiko“. In *Online publizierte Arbeiten zur Linguistik: OPAL 3/2011*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. [11-04.2014]
- Mann, M. (2010). Internet-Wörterbücher am Ende der „Nulljahre“. In Hass, U. & Schmitz, U. (eds.): Thematic Part: Lexikographie im Internet 2010. *Lexicographica. Internationales Jahrbuch für Lexikographie*, 26/2010. Berlin, 19-45.
- Martin Mingorance, L. (1994). La lexicografía onomasiológica. In: Hernández, H. & Mederos, H. (Coord.). *Aspectos de lexicografía contemporánea*. Barcelona: Biblograf, 15-27.
- Meliss, M. (2013a). Das zweisprachige Wörterbuch im bilateralen deutsch-spanischen Kontext. Alte und neue Wege. In Domínguez Vázquez, M^a J. (ed.), 61-87.
- Meliss, M. (2013b). Online-Lexikographie im DaF-Bereich: Eine erste kritische Annäherung: Bestandsaufnahme – Nutzen – Perspektiven. In *Real Revista de Estudos Alemães*, 4, 176-199. <http://real.fl.ul.pt/textos.page/pag/2>. [11.04.2014]
- Meliss, M. (2014a). (Vor)überlegungen zu einem zweisprachigen Produktionslernerwörterbuch für das Sprachenpaar DaF und ELE. In Reimann, D. (ed.). *Kontrastive Linguistik und Fremdsprachendidaktik Iberoromanisch – Deutsch*. Studien zu Morphosyntax, nonverbaler Kommunikation, Mediensprache, Lexikographie und Mehrsprachigkeitsdidaktik (Spanisch/Portugiesisch/Deutsch) (Reihe: Romanistische Fremdsprachenforschung und Unterrichtsentwicklung). Tübingen: Narr.
- Meliss, M. (2014b). Das verbale Kombinationspotenzial in einsprachigen DaF-Lernerwörterbüchern: Kritische Bestandsaufnahme – Neue Anforderungen. In *ZDaF* (im Druck).
- Meliss, M. (2014c). Propuestas para un diccionario conceptual bilingüe para ELE y DaF. In: Domínguez Vázquez, M^a J. et al. (eds.): (Coord.: Sánchez Palomino, M^a. D. & Domínguez Vázquez, M^a J. (vol. 2). (im Druck).
- Meliss, M. & Sánchez Hernández, P. (2014). Theoretical and methodological foundations of the DICONALE project: a conceptual dictionary of German and Spanish. In Silvestre João Paulo et al. (eds.): *Dicionários que não existem*. Lissabon.

- Model, B. (2010). Syntagmatik im zweisprachigen Wörterbuch. Berlin: de Gruyter.
- Müller-Spitzer, C. & Engelberg, St. (2013). Dictionary Portals. In Rufus H. Gouws et al. (eds.): *Dictionaries. An International Encyclopedia of Lexicography*. Supplementary volume: Recent developments with special focus on computational lexicography. Berlin, New York: de Gruyter (im Druck).
- Porto Dapena, J. A., Conde Noguerol, E., Córdoba Rodríguez, F. & Muriano Rodríguez, M^a M. (2008): Presentación del diccionario “Coruña” de la lengua española actual. En: Bernal, E. & DeCesaris (eds.): *Proceedings of the Xiii Euralex International Congress*. Barcelona: Documenta Universitaria, Série Activitats, 20.753-762.
- Proost, K. (2007). *Conceptual structure in lexical items: The lexicalisation of communication concepts in English, German and Dutch*. Pragmatics & Beyond New Series; 168. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.
- Reichmann, O. (1989). Das onomasiologische Wörterbuch: Ein Überblick. In Sterger H. & Wiegand, H.E. (eds.). *Wörterbücher: Ein Internationales Handbuch zur Lexikographie*. Berlin/New York: de Gruyter, 1057-1067.
- Storrer, A. (2010). Deutsche Internet-Wörterbücher: Ein Überblick. In Gouws, R. H. et al. (ed.). *Lexicographica. Internationales Jahrbuch für Lexikographie* 26. Berlin: de Gruyter, 154-164.
- Subirats, C. (2009). Spanish Framenet: A frame-semantic analysis of the Spanish lexicon. In Boas, H. (ed.). *Multilingual FrameNets in Computational Lexicography. Methods and Applications*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 135-162.
- Tarp, S. (2012): Online dictionaries: today and tomorrow. In Heid, U. (ed.): Thematic Part: Corpora and Lexicography. *Lexicographica (International Annual for Lexicography)* 28/2012. Berlin, 253-267.